

# AZZ im Fokus...●●●

*Das Magazin der Alterszentren Zug  
Ausgabe Frühling 2022*



<i>In Kürze</i> ●●●●	<i>Seite 5</i>
<i>Agenda</i> ●●●●	<i>Seite 18</i>
<i>Personelles</i> ●●●●	<i>Seite 20</i>

## *Alterszentren* *Seite 2*

Im Waldheim kehrt nach einer langen Planungs- und Bauphase wieder Leben ein: Die Mieterinnen und Mieter haben die neuen Alterswohnungen bezogen.

## *Neustadt* *Seite 6*

Der Leitsatz «Offen für alle» wird im Zentrum Neustadt täglich gelebt: Regelmässig finden in den verschiedenen Räumen, die gemietet werden können, Sitzungen, Kurse und Seminare statt.

## *Herti* *Seite 10*

Das Zentrum Herti und die Alterswohnungen der Korporation Zug sind unmittelbare Nachbarn. Beide profitieren von Synergien und einem regen gegenseitigen Austausch. Bewohnende der Alterswohnungen sind regelmässig zum Mittagessen zu Gast im Herti.

## *Frauensteinmatt* *Seite 14*

Pfarrer Othmar Kähli ist in Zug eine bekannte Persönlichkeit. Er wohnt in direkter Nachbarschaft zum Zentrum Frauensteinmatt und ist dort Stammgast beim Mittagessen. Im Interview erzählt er von seiner Arbeit, seinem Glauben und seinem Alltag.

### **Titelbild**

Hans Christen, Stiftungsratspräsident der Alterszentren Zug, hat die Planung und den Bau der Alterswohnungen Waldheim intensiv begleitet.

Bild: Alexandra Vogel, graustufen.ch

---

### **Impressum**

AZZ Alterszentren Zug  
Gotthardstrasse 29  
6300 Zug  
Telefon 041 769 29 00  
stiftung@alterszentrenzug.ch  
www.alterszentrenzug.ch

Layout & Lektorat:  
graustufen.ch, Ricketwil (Winterthur)

Druck: Kalt Medien AG, Zug  
Klimaneutral gedruckt auf  
FSC-zertifiziertem Papier

Erscheint zweimal jährlich in einer  
Auflage von 2000 Exemplaren



# «Beziehungs- Geschichten»

*In dieser Ausgabe unserer Hauszeitschrift geht es um verschiedenste Personen und Organisationen, die mit den Alterszentren Zug in Verbindung stehen. Beziehungen müssen stetig gepflegt und erneuert werden. Aktuell gehen wir mit den Mieterinnen und Mietern der Alterswohnungen Waldheim ganz neue Beziehungen ein. Seit langem pflegen wir gute Beziehungen zu vielen Institutionen in der Stadt Zug, beispielsweise zur Korporation Zug als Baurechtsgeber für das Grundstück des Zentrums Herti oder zur Bürgergemeinde Zug als Partnerin für die Realisierung der Alterswohnungen an der Waldheimstrasse. Und natürlich stehen wir täglich in enger Beziehung zu unseren Bewohnenden.*



*Hinter all diesen Beziehungen stehen Menschen mit dem Willen, unseren Stiftungszweck – Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für die betagte Bevölkerung zu schaffen – umzusetzen. Treten auch Sie beim Lesen dieser Ausgabe mit uns in Beziehung!*

Peter Arnold,  
Geschäftsleiter Alterszentren Zug





# Alterswohnungen Waldheim: Ende gut, alles gut

*Im Waldheim kehrt nach einer langen Planungs- und Bauphase wieder Leben ein: Die Mieterinnen und Mieter haben ihre neuen Alterswohnungen bezogen. Die ersten Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Die Wohnungen und die optionalen ergänzenden Angebote entsprechen den Bedürfnissen älterer Menschen.*

Die 21 Alterswohnungen der 1. Etappe an der Waldheimstrasse 41 in Zug, die unter dem Titel «Waldheim – Wohnen mit Dienstleistungen» erstellt wurden, konnten den ersten Mieterinnen und Mietern im September 2021 übergeben werden. Die 27 Wohnungen der zweiten Etappe an der Waldheimstrasse 39 haben die neuen Mieterinnen und Mieter im Februar 2022 bezogen. Eine lange Planungs- und Bauphase – vom Studienverfahren über Verzögerungen, verursacht durch eine Gruppe von Einsprechenden, bis zur Realisation der Neubauten – hat damit ein glückliches Ende gefunden.

### **Hoher Ausbaustandard**

Das Projekt der Axess Architekten AG, welches als Siegerin des Studienverfahrens ausgelobt wurde, ist äusserst gut gelungen und die zwei Baukörper bereichern das Quartier der Nachbarschaft St. Michael hervorragend. Die 22 2 ½- und 26 3 ½-Zimmer-Wohnungen weisen einen sehr guten Ausbaustandard auf und können zu sehr attraktiven Mietzinsen vermietet werden. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen war entsprechend gross. Leider konnten nicht alle, die sich für die Miete einer Wohnung interessiert haben, berücksichtigt werden.

### **Konstruktive Zusammenarbeit**

Die Bürgergemeinde Zug als Partnerin für die Realisierung der Alterswohnungen anzufragen, war ein sehr guter und weitsichtiger Entscheid des Stiftungsrates der Alterszentren Zug. Gemeinsam mit der Bürgergemeinde Zug gründete die Stiftung Alterszentren Zug die «Einfache Gesellschaft Waldheim», die als Bauherrin und Vermieterin der Alterswohnungen Waldheim verantwortlich zeichnet. Die Zusammenarbeit zwischen der Axess Architekten AG, der Bürgergemeinde Zug und der Stiftung Alterszentren Zug war immer sehr konstruktiv und lösungsorientiert. Für diese stets gute Zusammenarbeit danke ich allen Beteiligten recht herzlich. Erste Rückmeldungen der Mieterinnen und Mieter sind durchwegs positiv. Ich bedanke mich bei allen am Projekt beteiligten Planern, Ingenieuren, Handwerkern und den Mitgliedern des Steuerungsausschusses recht herzlich für ihren grossen Einsatz. Allen unseren Mieterinnen und Mietern wünsche ich, dass sie sich in ihrem neuen Zuhause wohlfühlen und die schöne Aussicht auf die Stadt Zug, den Zugersee und in die Berge geniessen können.

*Hans Christen, Stiftungsratspräsident*

Die positiven Reaktionen der ersten Mieterinnen und Mieter bestätigen, dass das Waldheim von einem fachkompetenten und sehr engagierten Gremium geplant und realisiert wurde. Die Grundrisse und Ausstattungen der Wohnungen entsprechen den Bedürfnissen älterer Menschen. Grosse Terrassen und Balkone laden dazu ein, den Tag mit einem Morgenkaffee zu beginnen, ein Mittagessen mit Freunden zu geniessen oder eine Siesta im Liegestuhl zu machen. Fast alle Balkone haben Seesicht und können vor starker Sonneneinstrahlung oder Wind mit luftigen Paneelen geschützt werden.

### **Älter werden mit Freunden und Nachbarn**

Die Eingangslobby lädt zum Verweilen ein und der Aufenthaltsraum und die Terrasse bieten einen fantastischen Ausblick über den Zugersee. Die Räumlichkeiten bieten sich an für Feiern,

Spielnachmittage, Treffen mit Angehörigen etc. Im Erdgeschoss gibt es ein Gästezimmer mit Doppelbett und Dusche/WC, das bei Bedarf reserviert werden kann. Eine kleine Oase ist die sogenannte Schattenloggia hinter dem Haus, die zu verschiedenen Aktivitäten im Freien einlädt.

### **Dienstleistungen auf Wunsch**

Auf Wunsch profitieren die Mieterinnen und Mieter von Dienstleistungen wie Reinigungsservice, Spitex, Notruf über das SRK oder Mahlzeitendienst. Eine Kontaktperson der Betreiberin der Alterswohnungen ist wöchentlich zwei bis drei Mal vor Ort und unterstützt die Mieterinnen und Mieter bei der Organisation der entsprechenden Dienstleistungen.

*Verena Bussmann,  
Hausverantwortliche Waldheim*

# «Eine ideale Wohnung für Zwei»


Oskar Rickenbacher ist zusammen mit seiner Frau in eine Wohnung im Waldheim gezogen. Im Interview erzählt er, wie es ihnen bis anhin gefällt.

## Weshalb haben Sie sich für eine Wohnung im Waldheim entschieden?

Wir bewohnten eine schöne Eigentumswohnung im 1. Stock mit grossem Balkon. Das Haus wurde jedoch noch ohne Lift gebaut, aus heutiger Sicht nicht altersgerecht. U.a. wurde das Treppensteigen zum Keller und zur Waschküche zunehmend beschwerlicher. Wir hielten schon längere Zeit Ausschau nach einer Alterswohnung. Da aber bei den städtischen Wohnungen nichts frei war, meldeten wir uns hier. Wir haben uns in der zweckmässigen und schönen Wohnung schon sehr gut eingelebt.

## Was schätzen Sie an Ihrer neuen Wohnung am meisten?

Die Wohnungsgrösse ist ideal für zwei Personen. Wir schätzen die gute Einrichtung wie den Wasserturm, die moderne Küche und die hindernisfreie Dusche sowie das Internet. Die wunderschöne Aussicht vom Balkon lässt beinahe Feriengefühle aufkommen. Ich befürchte aber, dass es im Sommer sehr warm werden könnte auf den Terrassen. Wir werden uns dann wohl öfters im kühlen Garten hinter dem Haus aufhalten. Um Kontakte zu



«Wir haben uns schon gut in der zweckmässigen und schönen Wohnung eingelebt.»

knüpfen würde ich gerne einen Vortrag über die Stadt Zug für die Mieterinnen und Mieter im Aufenthaltsraum organisieren.

## Die Einfache Gesellschaft Waldheim unterstützt Sie bei der Organisation von Dienstleistungen. Von welchen Angeboten werden Sie Gebrauch machen – und welche weiteren würden Sie sich wünschen?

Meine Frau leidet an Demenz. Sie wird bereits an zwei Wochentagen von der Pro Senectute betreut und sie besucht das Tagesheim im Pflegezentrum Baar. Ich mache die Wäsche und koche einfache Gerichte. Sofern es die Corona-Situation zulässt, gehen wir auch gerne auswärts essen. Für allfällige Ferien oder falls ich ins Spital gehen müsste würde ich mich gerne von der Kontaktperson betreffend Betreuungsmöglichkeiten für meine Frau beraten lassen. Als nächstes werde ich Informationen über den Notruf des SRK einholen.

---

**Bild Seite 2:** Verena Bussmann und Hans Christen freuen sich über den gelungenen Abschluss der Bauarbeiten. Im Hintergrund sind die Fenster der Kapelle im ehemaligen Altersheim Waldheim zu sehen, die nun als Kunst am Bau den Eingang zu den Alterswohnungen verschönern.

**Texte:** Hans Christen, Stiftungsratspräsident  
Verena Bussmann, Hausverantwortliche Waldheim

**Foto Seite 2:** Alexandra Vogel, graustufen.ch

**Foto Seite 4:** Matthias Studer

# In Kürze aus ●●●●

*...dem  
Zentrum  
Frauenstein-  
matt*

## 10-jähriges Jubiläum

Nach vielen für Bewohnende und Mitarbeitende gleichermaßen schwierigen Monaten wurde im Zentrum Frauensteinmatt im Oktober 2021 mal wieder richtig gefeiert. Anlass war das 10-jährige Jubiläum des Zentrums. Bewohnende, Angehörige, Gäste und Mitarbeitende trafen sich im Restaurant Mänibach, wo sie von Musiker Louis Jeraldo bestens unterhalten wurden. Manche schwangen das Tanzbein, andere schwelgten mitklatschend in Erinnerungen, die von den bekannten Melodien wachgerufen wurden. Am reich gedeckten Gabentisch konnten Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende ihre Tombola-Lose eintauschen. Höhepunkt der Jubiläumsfeier war eine liebevoll gestaltete «Geburtsstorte» für das Frauensteinmatt, die von den Köchinnen und Köchen mit Wunderkerzen bestückt präsentiert wurde.



*...dem  
Zentrum  
Neustadt*

## 20-jähriges Jubiläum

Ende Oktober 2021 konnten wir nicht nur das traditionelle Herbstfest, sondern gleichzeitig das 20-jährige Bestehen unseres Zentrums feiern. Nach einer längeren Durststrecke gab uns dies die Gelegenheit, endlich wieder ein grösseres Fest durchzuführen. Entsprechend dem Motto «Im Zug durch Zug» war das Haus festlich dekoriert und die 136 Gäste «reisten» begleitet von den Komiker-Kondukteuren von COMPAGNIA DUE und Musik quer durch Zug.

## Jubilarenanlass

Dienstjubiläen sind eine wunderbare Gelegenheit, verdiente Mitarbeiter zu ehren. Die Alterszentren Zug feiern ihre Dienstjubilareinnen und -jubilaren deshalb schon seit vielen Jahren im Rahmen eines besonderen Nachtessens. Im Herbst 2021 liess es die Corona-Situation endlich wieder zu, diese schöne Tradition fortzusetzen. Die am Nachtessen teilnehmenden Mitarbeitenden brachten es zusammen auf 375 Dienstjahre.

*...der  
Stiftung  
Alterszentren  
Zug*





# Offen für alle

*Der Leitsatz «Offen für alle» wird im Zentrum Neustadt täglich gelebt: Regelmässig werden im Restaurant externe Gäste bewirtet und in den verschiedenen Seminar- und Veranstaltungsräumen finden Sitzungen, Anlässe, Kurse und Seminare statt.*

Die Lage des Zentrums Neustadt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes macht das Alterszentrum zu einem attraktiven Ort für Seminare und Anlässe. Zu Fuss, mit dem öffentlichen Verkehr oder mit dem Auto – das Parkhaus Neustadtplatz liegt gleich nebenan – ist das Zentrum gleichermaßen gut erreichbar. Nebst der guten Lage bietet der Aussenbereich viel Platz, sich in Pausen kurz die Füsse zu vertreten und frische Luft zu schnappen. Auch ein Spaziergang an den See oder Einkäufe in den nahe gelegenen Geschäften lassen sich gut mit einem Besuch im Neustadt kombinieren.

## **Flexible Raumaufteilung**

Das Zentrum, das Ende Oktober 2021 sein 20-jähriges Jubiläum feiern durfte, bietet moderne, helle Räumlichkeiten und eine sehr umfangreiche Infrastruktur. Im Erdgeschoss lädt das öffentliche Restaurant mit seiner grosszügigen Gartenwirtschaft unter Schatten spendenden Bäumen zum Verweilen ein. Mehrere vielfältig nutz- und kombinierbare Räume bieten attraktive Möglichkeiten für Seminare, Kurse, Sitzungen und weitere Veranstaltungen. Im Sitzungszimmer können sich maximal 10 Personen treffen. Der Mehrzwecksaal bietet bei





voller Grösse mit Theaterbestuhlung 140 Personen Platz. Der Saal kann mittels Trennwänden in bis zu vier kleinere Räume unterteilt werden. Diese bieten bei Seminarbestuhlung 20 bis 28 Personen genügend Platz. Möglich ist auch eine Unterteilung des grossen Saals in zwei mittelgrosse oder in einen kleinen und in einen grossen Saal. Diese flexible Raumaufteilung und die grossen Raumhöhen sind besonders in Zeiten von Corona ein enormer Vorteil. Die meisten Räumlichkeiten sind überdies über einen eigenen Eingang direkt von aussen zugänglich.

Für ein gutes Raumklima ist ebenfalls gesorgt: Alle Räume werden pro Stunde mit 36 m<sup>3</sup> Frischluft versorgt. Im Weiteren befinden sich in den meisten Räumlichkeiten sogenannte Hörschleifen, mit denen Ansprachen und Referate für Hörgeräte-träger verstärkt werden.

#### **Breites Verpflegungsangebot**

Selbstverständlich bietet das Zentrum Neustadt auch diverse technische Ausrüstung und weitere Ausstattung an, etwa hochauflösende, lichtstarke Beamer, Notebook, mobile TV-Station, Mikrofon,

Flipchart, Whiteboard, Moderationskoffer oder Gymnastikmatten. Die hauseigene Küche verpflegt die Gäste auf Wunsch zudem mit Pausensnacks, Steh-Lunch, Apéro, Businesslunch, Mittagessen, Zvieri, Früchteplatten, Abendessen oder einem Gourmetmenü – fast alles ist möglich.

Auch das Restaurant kann gemietet werden; dies jeweils am Abend und nur mit Verpflegung.

Optional kann auch der angrenzende Speisesaal, der durch Schiebewände abtrennbar ist, dazu gebucht werden. Das Restaurant bietet damit den idealen Rahmen für Anlässe wie Seminare, Geburtstagsfeiern, Familienfeste, Hochzeiten oder Bankette.

*Eine ideale Lage  
und flexibel  
nutzbare  
Räumlichkeiten*

#### **Den Alltag spüren**

Für das Zentrum Neustadt ist die Vermietung von Räumlichkeiten an externe Gäste in mehrfacher Hinsicht attraktiv. So bringen Besuchende «Leben» und Abwechslung ins Haus, was besonders für die Bewohnenden spannend ist. Und im besten Fall entstehen dabei interessante Begegnungen zwischen Jung und Alt. Auf diese Weise spüren die Bewohnenden weiterhin den Puls des Alltagslebens.



## «Ich fühle mich hier willkommen»

*Wie attraktiv sind unsere Räumlichkeiten für Veranstaltungen – und was könnte verbessert werden? Wir haben zwei Mieterinnen, die regelmäßig bei uns Anlässe durchführen, befragt: Viola Buchmann, Präsidentin der Bildung für Unterstützte Kommunikation buk, und Doris Melchior, Inhaberin und Kursleiterin der Firma DIALOG.*

### **Weshalb haben Sie das Zentrum Neustadt als Veranstaltungsort gewählt?**

*Viola Buchmann:* Der gemeinnützige Verein buk ist schweizweit tätig. Daher bietet sich die Stadt Zug als Veranstaltungsort an, ist sie doch zentral gelegen und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Das Zentrum Neustadt mit seiner Nähe zum Bahnhof und mit flexiblen Räumen ist ein idealer Ort.

*Doris Melchior:* Ich kannte das Zentrum Neustadt schon dank dem Mittagessen im öffentlichen

Restaurant. Der Platz draussen ist sehr schön und einladend, auch zum Verweilen.

### **Was macht das Zentrum Neustadt als Veranstaltungsort interessant?**

*Viola Buchmann:* Einerseits die Nähe zum Bahnhof, andererseits die Möglichkeit, direkt vor Ort essen zu können. Dass in den Sommermonaten bei schönem Wetter die Pausen auch im Gartenrestaurant verbracht werden können, ist sehr angenehm. Zudem bieten der Neustadtplatz und die Nähe zum



See in den Mittagspausen weitere angenehme Entspannungsoasen an.

*Doris Melchior:* Das Zentrum Neustadt ist zentral gelegen, nahe beim Bahnhof, aber auch nahe beim See. Positiv ist auch, dass eine interne Verpflegung möglich ist – im Sommer auch draussen. Das Personal ist zuvorkommend und freundlich, der Service speditiv. Ich fühle mich hier willkommen.

### **Wie zufrieden sind Sie mit unserem Angebot?**

*Viola Buchmann:* Wir sind sehr zufrieden; es ist schön, in nicht so sterilen Räumen Schulungen anbieten zu können. Das Zentrum Neustadt ist einladend, gastfreundlich und unkompliziert. Man kennt die Ansprechpersonen und weiss, an wen man sich wenden kann, um Unterstützung zu bekommen. Wir schätzen auch die Möglichkeit, eine Kiste mit

immer benötigten Schulungsmaterialien vor Ort zu lagern und weiteres Material jeweils im Vorfeld vorbeibringen zu können. Zudem ist das Essen fein und das Restaurant schön und gemütlich.

*Doris Melchior:* Ich bin zufrieden. Die Mitarbeitenden gehen auf meine Anliegen wie zum Beispiel hinsichtlich Raumgestaltung und Pausen ein und unterstützen mich.

### **Was würden Sie sich noch wünschen?**

*Viola Buchmann:* Seit dem Umbau des Erdgeschosses ist die Cafeteria nicht mehr so direkt erreichbar – aber das ist eine Kleinigkeit.

*Doris Melchior:* Es gibt ein paar baulich bedingte Nachteile. So ist es etwa im Sommer am Nachmittag in den Räumen sehr warm und die Nähe zum Bahnhof sorgt bei geöffnetem Fenster für Lärmemissionen.



**Bilder Seiten 6 und 7:** Die Räumlichkeiten im Zentrum Neustadt bieten vielfältige Möglichkeiten: Mehrzweckraum B, Sitzungszimmer, Andachtsraum (v. l.)

**Bilder Seite 8:** Die Räume können flexibel kombiniert oder abgetrennt werden: Mehrzweckraum A, Cafeteria, Speisesaal und Restaurant (v. l.)

**Bild Seite 9:** Ein Seminar des Vereins buk im Andachtsraum.

**Text:** Markus Felder, Zentrumsleitung

**Interviews:** Anna Graber, Mitarbeiterin

**Fotos Seiten 6–8:** Alexandra Vogel, graustufen.ch

**Foto Seite 9:** Anna Graber, Mitarbeiterin



# Kooperation mit der Korporation

*Die Stiftung Alterszentren Zug und die Korporation Zug pflegen eine enge Zusammenarbeit – und eine nachbarschaftliche Beziehung: Das Zentrum Herti und die Alterswohnungen der Korporation Zug sind unmittelbare Nachbarn und profitieren von Synergien.*

Die Ursprünge der Korporationen reichen zurück bis ins 7. Jahrhundert, als die Alemannen in die Schweiz einwanderten. Ziel war es, Ackerland gemeinschaftlich zu verwalten und zu nutzen und so die gemeinsame Selbstversorgung zu gewährleisten.

## **Die Korporation Zug**

Die Korporation Zug ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft gemäss kantonalem Gesetz. Sie verwaltet und fördert das Korporationsgut, bestehend aus Wald, Allmenden, Liegenschaften, Fischenzen und anderen Vermögenswerten, zu Gunsten der rund 4900 Berechtigten. Dabei versucht sie, die unterschiedlichsten Interessen zu berücksichtigen sowie sehr sorgfältig mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Genossinnen und Genossen der Korporation Zug können Angehörige aus 36 Geschlechternamen sein. Diese sind noch heute in den Statuten verzeichnet. Alle Genossinnen und Genossen haben den gleichen Anteil am Besitz der Korporation. Die Verfassung des Kantons Zug schreibt vor, dass das Korporationsgut unteilbar ist. Somit kann das Stammgut nicht einfach unter den Berechtigten aufgeteilt werden.

## **Integrierte Alterssiedlung**

An der Genossenversammlung vom 11. Oktober 1972 wurde der Verwaltungsrat der Korporation Zug beauftragt, im Nachbarschaftszentrum Herti den Bau und die Vermietung von Alterswohnungen und die Errichtung eines Alterszentrums im Rahmen einer Überbauung abzuklären. Am 24. Januar 1977 wurde ein entsprechender Bebauungsplan an den Stadtrat von Zug eingereicht. Vorgesehen war, dass der Bau das kirchliche Zentrum miteinbezieht und südlich durch ein Restaurant/Café begrenzt wird. Damit konnte gewährleistet werden, dass die Alterssiedlung in eine belebte Quartierzone integriert wurde.

## **Dringend benötigter Wohnraum**

Angesichts des dringenden Bedarfs nach zweckmässigen Unterkunftsmöglichkeiten für betagte Einwohner entschied sich die Korporation Zug, die Anstrengungen der öffentlichen Hand zu unterstützen und zu fördern. Die Korporation ist Grundeigentümerin des grössten Teils der Herti-Allmend. Mit dem Verzicht auf die Erhebung eines Baurechtszinses bei der Erteilung des unentgeltlichen Baurechtes an die Stadtgemeinde Zug legte die

GESTALTUNGSPLAN 1:3000  
UMGEBUNG

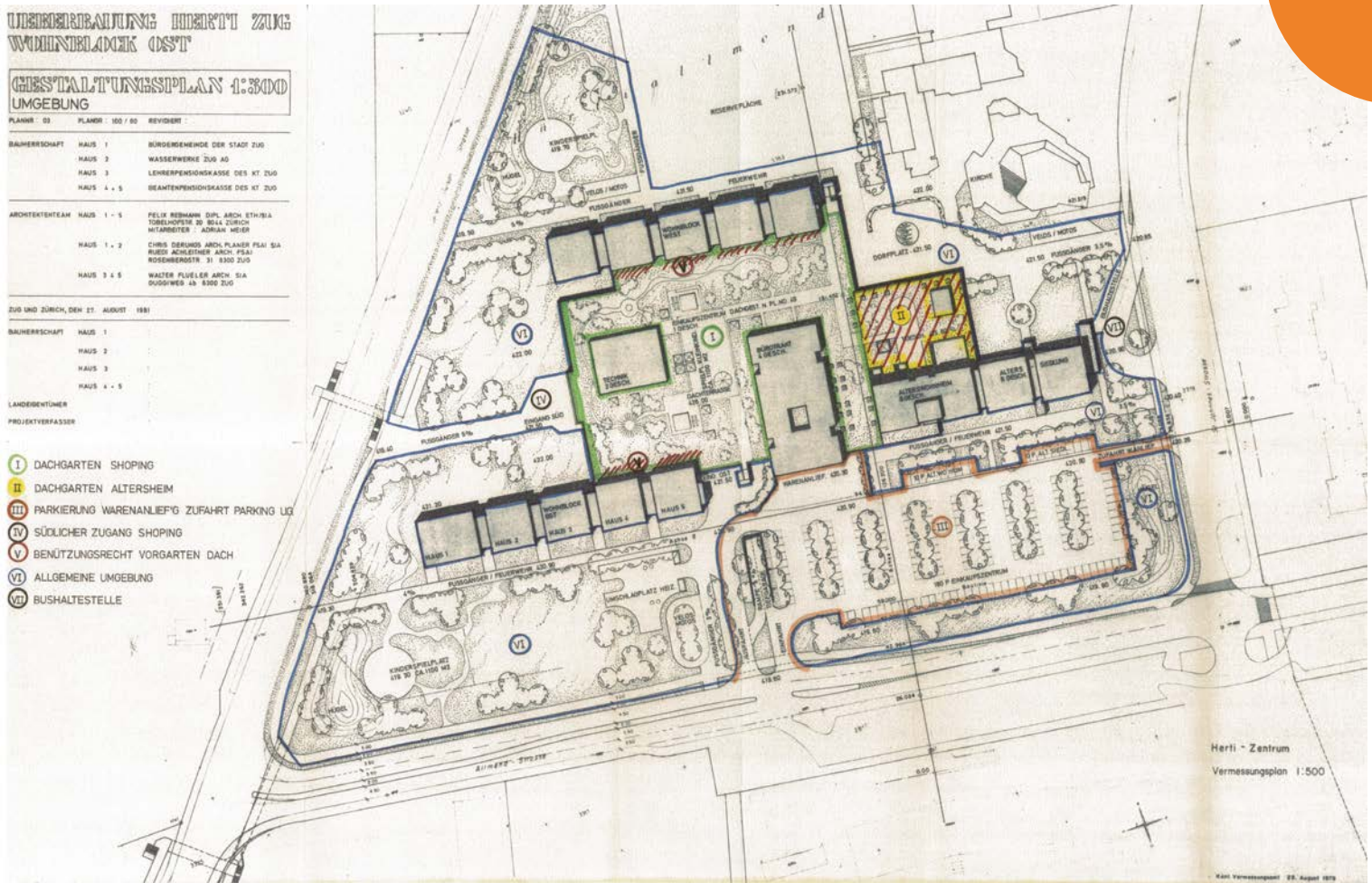
PLANNR. 03	PLANNR. 100 / 80	REVISIERN
BAUHERRSCHAFT	HAUS 1	BÜRGERGEMEINDE DER STADT ZUG
	HAUS 2	WASSERWERKE ZUG AG
	HAUS 3	LEHRPENSIONSKASSE DES KT ZUG
	HAUS 4 + 5	BEAMTENPENSIONSKASSE DES KT ZUG
ARCHITECTENTEAM	HAUS 1 - 5	FELIX REHMANI DUPL. ARCH. ETH/BLA TOBIAS HOFMEIER 30 BILIA ZÜRICH MARTIN DÖBELI - ADRIAN HESLER
	HAUS 1 + 2	CHRIS DEBARDI ARCH. PLANER PFAI SA RUEDI ACHLEITER ARCH. PFAI ROSENBERGSTR. 31 8300 ZUG
	HAUS 3 + 4	WALTER FLUGELER ARCH. DIA ROSWEG 43 8300 ZUG

ZUG UND ZÜRICH, DEN 27. AUGUST 1981

BAUHERRSCHAFT	HAUS 1
	HAUS 2
	HAUS 3
	HAUS 4 + 5

LANDGEBIETSMAN  
PROJEKTVERFASSER

- I DACHGARTEN SHOPPING
- II DACHGARTEN ALTERSHEIM
- III PARKIERUNG WARENANLIEFUG ZUFAHRT PARKING LG
- IV SÜDLICHER ZUGANG SHOPPING
- V BENÜTZUNGSRECHT VORGARTEN DACH
- VI ALLGEMEINE UMGEBUNG
- VII BUSHALTESTELLE



Korporation den Grundstein für den Bau eines Altersheims für rund 70 Bewohnende und für 40 bis 60 Alterswohnungen.

**Stiftung Alterszentren Zug als Trägerschaft**

Konzipiert wurde eine Alterssiedlung, die den Bewohnenden zu tragbaren finanziellen Konditionen Unterkunft und ihrem Bedarf angemessene Betreuung bietet. Als Trägerschaft des Altersheims wurde die Stiftung Alterszentren Zug eingesetzt, die Alterswohnungen werden direkt von der Korporation bewirtschaftet und preisgünstig vermietet. Der erste Heimleiter im Alterszentrum Herti war Martin Döbeli. Er wurde mit der Einrichtung, der Einstellung des Personals sowie mit der Vermietung der Zimmer an die Pensionäre betraut. Am 1. Oktober 1984 wurde das Alterszentrum Herti feierlich eröffnet.

Inzwischen sind sowohl das Zentrum Herti als auch die Alterssiedlung in einem sanierungsbedürftigen Alter und es stehen verschiedenste Renovationsarbeiten an. Dabei werden auch Erweiterungen diskutiert, bei denen wie in den Anfangszeiten darauf geachtet wird, Synergien zu nutzen.







*Philipp  
Zraggen,  
Hauswart und  
Bewohner der  
Alterswohnungen  
Herti*

*«Die langjährige und gute Zusammenarbeit mit den Technik-Mitarbeitenden im Alterszentrum Herti schätze ich sehr. Gerne berate ich mich mit ihnen über technische Angelegenheiten und wir helfen uns gegenseitig auch mal mit Verbrauchsmaterial oder der Nutzung des jeweiligen Liftes für schwere Transporte aus. Sehr dankbar bin ich, dass das Alterszentrum Herti die Brandmeldeanlage für beide Häuser betreut. Aufgrund von Umbauarbeiten bei uns im Haus gab es den einen oder anderen Fehlalarm, der von den Mitarbeitenden immer sofort festgestellt werden konnte. Dadurch musste die Feuerwehr noch nie vergebens mit Blaulicht und Sirenen bei uns vorfahren.»*



### **Gewinnbringende Nachbarschaft**

Die unmittelbare Nachbarschaft mit der Korporation Zug hat sich für das Zentrum Herti in den mittlerweile 37 Jahren als gewinnbringend für beide Parteien erwiesen. Die Bewohnenden der Alterswohnungen profitieren davon, dass täglich eine Verpflegungsmöglichkeit beim Nachbarn besteht, und dass stets für ihre Sicherheit gesorgt ist, indem der SRK-Notruf direkt mit dem Pflegepersonal des Alterszentrums verbunden werden kann. Im Gegenzug profitiert das Zentrum Herti vom Anschluss an die korporationseigene Schnitzelheizung, die seit Beginn die Wärme klimaneutral mit zu 100 % erneuerbarer Energie gewährleistet.

### **Gemeinsame Weihnachtsfeier**

Austausch und Kontakt zwischen den Nachbarn funktionieren. Jedes Jahr laden Urban Keiser, Präsident der Korporation Zug, und Hans Christen, Stiftungsratspräsident der Alterszentren Zug, zu einer gemeinsamen vorweihnachtlichen Feier ein. Bei diesem festlichen Anlass kommen die Bewohnenden der Alterswohnungen und des Alterszentrums in den Genuss eines Konzertes. Beim anschliessenden Weihnachtsmenü aus der Küche des Zentrums Herti wird gemeinsam mit der Geschäftsleitung der Alterszentren Zug, dem Stiftungsrat und dem Verwaltungsrat der Korporation die gute Nachbarschaft gefeiert.



«Ich genieße das feine Mittagessen im Alterszentrum Herti. Gerne wechsle ich zwischen den drei verschiedenen Menüs, die täglich zur Auswahl stehen, ab. Ob Fleisch, Fisch oder vegetarisch, ich esse sehr gerne im Herti Zmittag. Weiter schätze ich die Sicherheit, zu wissen, dass in einer Notsituation Fachpersonal in meiner Nähe ist, das ich jederzeit anrufen könnte.»

*Marie-Theres  
Weber,  
Bewohnerin  
Alterswohnungen  
Herti*



**Bild Seite 11 oben:** Der Gestaltungsplan der Überbauung Herti von 1981.

**Bild Seite 11 unten:** Vom neu gestalteten Dachgarten des Zentrums Herti sind die Alterswohnungen der Korporation Zug gut sichtbar.

**Bild Seite 13:** Die Bewohnenden der Alterswohnungen haben die Möglichkeit, im Restaurant des Zentrums Herti ihre Mahlzeiten einzunehmen.

**Text:** Patrizia Hotz, Zentrumsleitung

**Foto Seite 11 :** Cristiana Martins Gomes, Mitarbeiterin

**Porträts Seiten 12 und 13:** Petra Körner, Mitarbeiterin

**Foto Seite 13:** Alexandra Vogel, graustufen.ch







# «Menschen sind für mich wichtig»

*Pfarrer Othmar Kähli ist in Zug eine bekannte Persönlichkeit – wegen seiner offenen Einstellung, seiner unkonventionellen Art und seiner Rolle bei der Betreuung der Opfer des Attentats auf den Zuger Kantonsrat. Pfarrer Kähli wohnt in direkter Nachbarschaft zum Zentrum Frauensteinmatt und ist dort regelmässiger Gast beim Mittagessen. Im Interview erzählt er von seiner Arbeit, seinem Glauben und seinem Alltag.*

Vor über 50 Jahren wurde Othmar Kähli zum Priester geweiht. Sein Weg als Priester hatte ihn nach dem Theologiestudium in Freiburg in verschiedene Pfarreien geführt. 1976 zog er ins Fürstentum Liechtenstein, wo er zunächst als Kaplan arbeitete und 1979 Pfarrer von Balzers wurde. 12 Jahre später zog er in die Schweiz zurück und wurde Pfarrer der Pfarrei St. Michael in Zug. Seit seiner Pensionierung 2005 arbeitet Othmar Kähli in den Pfarreien Unterägeri, Allenwinden und im Kloster Menzingen.

Im April 2011 zog Pfarrer Kähli in das Nachbarhaus des Alterszentrums Frauensteinmatt und fühlt sich dort wohl. Er geniesst die Nähe zum Alterszentrum. Seit dem Tod seiner Haushälterin ist Pfarrer Kähli ein regelmässiger Gast im Frauensteinmatt. Er ist sehr froh, dass das Alterszentrum Frauensteinmatt über ein Restaurant verfügt und er dort sein Mittagessen einnehmen kann. Als Nachbar und Stammgast in unserem Zentrum haben wir Pfarrer Kähli zu einem Interview getroffen.

**Seit 1991 leben und arbeiten Sie im Kanton Zug. Mittlerweile sind Sie hier eine bekannte Persönlichkeit – wieso das?**

Als Pfarrer habe ich mit St. Michael eine grosse Gemeinde geleitet und bei der Vereidigung des Kantonsrates habe ich oft die ökumenische Feier mitgestaltet. Dies auch im grossen Gemeinderat; auch dort gab es eine kleine religiöse Feier. Dadurch habe ich viele Menschen kennengelernt. Mit meinem Motto «die Kirche ist ein weiter Raum, der allen Platz bietet» und meiner offenen Einstellung gegenüber der Ökumene war ich unkonventionell und habe eine breite Bevölkerung angesprochen.

**Vor zwei Jahren haben Sie ihr goldenes Priesterjubiläum gefeiert. Welche Ereignisse und Themen haben Sie in den vergangenen 50 Jahren geprägt oder sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Ich habe in Freiburg Theologie studiert. Anton Hänggi war dort Professor der Theologie und seine Art zu denken sowie seine offene Haltung gegenüber den Themen des zweiten Vatikanischen Konzils haben mich geprägt. Menschen sind für mich wichtig, nicht nur die Kirchengesetze. Ich habe Menschen in der zweiten Ehe gesegnet und bin mit den kirchlichen Themen anders umgegangen. Wie bereits erwähnt, war mir die Ökumene wichtig: Für mich gab es keinen Unterschied, ob



ein katholischer Priester oder ein reformierter Pfarrer die Hostie verteilt. Das Miteinander, die Einigkeit in der Vielfalt, das war für mich entscheidend.

In Erinnerung ist mir natürlich auch das Attentat auf den Kantonsrat vor 20 Jahren geblieben. Die Überlebenden wurden in die Kantonalkasse gebracht und ich habe mitgeholfen, sie zu betreuen. In der Kantonalkasse erfuhren die Betroffenen, wer verstorben ist. Wir haben so gut es ging versucht, die Anwesenden zu beruhigen, und wir haben mit ihnen die unterschiedlichsten Gespräche geführt. Am Abend fand in der Oswaldskirche eine erste Gedenkfeier statt, die ich mitgestaltet habe. Ich wurde danach für ein Interview vom Schweizer Fernsehen zu den Geschehnissen befragt. In diesem Interview hielt ich fest, dass im Trauergottesdienst auch eine Kerze für den Attentäter angezündet werden würde. Diese Aussage löste viele Reaktionen in der Bevölkerung aus.

Der Abschiedsgottesdienst wurde von Bischof Kurt Koch zelebriert. Vor Beginn des Gottesdienstes wurde Bischof Koch nochmals ermahnt, die Kerze für den Attentäter nicht anzuzünden; die Angehörigen der Opfer würden das nicht verstehen. Im Gottesdienst erklärte Bischof Koch schliesslich, dass es zu früh sei, für den Attentäter eine Kerze anzuzünden. Er gab die Kerze zurück an Pfarrer Sacchi und sagte dazu: «Es wird der Zeitpunkt kommen, der das Anzünden der Kerze stimmig ist.» Wegen des Attentats konnte übrigens auch das 100-Jahre-Jubiläum der Kirche St. Michael nicht wie geplant gefeiert werden.

### **Wann und weshalb hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit der Stiftung Alterszentren Zug?**

Als die Stadt das Alterszentrum Frauensteinmatt realisierte, stand die Stiftung Priesterheim zum Frauenstein in engem Austausch mit der Stadt. Der erste Kontakt mit dem Alterszentrum war bei der Einweihung des Zentrums Frauensteinmatt am 20. August 2011. Als Präsident der Stiftung Priesterheim zum Frauenstein durfte ich offiziell die Gäste

zu diesem Anlass begrüssen. In den ersten Jahren nach der Einweihung hatte ich wenig Kontakt. Erst als meine Haushälterin erkrankte und wir dadurch öfters im Alterszentrum assen, intensivierten sich die Kontakte. Die Stiftung trat auch regelmässig als Sponsor für das Sommerfest des Zentrums Frauensteinmatt auf.

### **Das Zentrum Frauensteinmatt hat kürzlich mit einem kleinen Fest, an dem Sie auch teilgenommen haben, sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Zentrums und für die Betreuung von älteren Menschen in Zug im Allgemeinen?**

Ich wünsche, dass die Offenheit gegenüber den Bewohnenden bleibt, und dass bestehende Kontakte bleiben und weiterhin gepflegt werden können.

Dass die Alterszentren Zug ein Zuhause für die Bewohnenden sind, und dass das Miteinander, die Gemeinschaft gelebt werden kann. Weiterhin wünsche ich mir, dass vor allem im Bereich der Aktivitäten noch mehr passiert und diese durch Musik bereichert werden.

*«Ich esse fast jeden Tag im Zentrum Frauensteinmatt zu Mittag. Das geniesse ich sehr.»*

### **Sie wohnen heute in einer Wohnung direkt neben dem Alterszentrum. Wie erleben Sie die Nachbarschaft? Können Sie von den Leistungen profitieren?**

Als Nachbar habe ich relativ wenig Kontakt, ich habe im Hause keinen seelsorgerischen Auftrag. Ich finde es jedoch sehr angenehm und es ist ein Geschenk, dass ich fast jeden Tag hier mein Mittagessen einnehmen kann. Hier im Frauensteinmatt verfügen sie über eine sehr gute Küche und ich schätze es, dass das Restaurant öffentlich ist. So kann ich auch mit Besuch hier essen. Ebenfalls schätze ich es, dass mich die Mitarbeiterinnen vom Service kennen und auch Zeit für einen Schwatz haben. Während des Lockdowns konnte ich vom Essensangebot mittels Take-Away profitieren, was natürlich den persönlichen Kontakt nicht ersetzt hat. Ausserdem bringe ich meine Wäsche ins Alterszentrum Frauensteinmatt; der Wäscheservice ist ein Angebot, das mir den Alltag erleichtert.



**Haben Sie vor, selber einmal als Bewohner ins Frauensteinmatt zu ziehen, falls Sie auf Betreuung angewiesen sind?**

Ja, das könnte ich mir sehr gut vorstellen. Natürlich möchte ich so lange wie möglich zu Hause bleiben, allenfalls auch dank Unterstützung durch die Spitex. Sollte ich aber in die Situation kommen, dass ich dauernd Unterstützung benötige, dann würde ich einen Umzug ins Frauensteinmatt in Betracht ziehen. Ich fühle mich jetzt schon wohl im Frauensteinmatt und ein bisschen wie zuhause.

**Hat sich ihr Glaube im Alter verändert? Welche Rolle kann der Glaube gerade bei älteren Menschen, die auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, spielen?**

Mein Glaube und mein Denken als Mensch und als Pfarrer haben sich nicht verändert. Kontakte, Gespräche sind nach wie vor wichtig für mich. Der Glaube gibt Halt und Kraft, auch in schwierigen Situationen – dies aber nicht nur im Alter.

---

**Bild Seite 14:** Pfarrer Othmar Kähli wohnt in einem Haus neben dem Zentrum Frauensteinmatt. Von seiner Wohnung zum Mittagessen ins Restaurant im Frauensteinmatt ist es nur ein Katzensprung.

**Bilder Seite 17:** Pfarrer Kähli schätzt die gute Küche im Zentrum Frauensteinmatt.

**Text:** Ueli Wenger, Zentrumsleitung

**Fotos:** Alexandra Vogel, graustufen.ch



# Agenda

## April

*Kulinarischer Themen-Mittag*

«Wiener Spezialitäten»

Samstag, 2.4., 11.30–14.00 Uhr

Zentrum Frauensteinmatt

---

*Konzert Mandolin Orchestra Baar*

Mittwoch, 6.4., 17.00 Uhr

Zentrum Herti

---

*Ostersonntag – Mittagessen begleitet*

von romantischer Querflöte

Sonntag, 17.4., 11.30–13.00 Uhr

Zentrum Frauensteinmatt

---

*Ostermontag – musikalischer Nachmittag*

mit dem «Trio Örgeliwirbel»

Montag, 18.4., 14.30–16.00 Uhr

Zentrum Neustadt

---

## Mai

*Muttertag – Musik mit dem Ensemble*

«Musica senza Frontiere»

Sonntag, 8.5., 11.30–13.00 Uhr

Zentrum Frauensteinmatt

---

*Muttertag mit musikalischer Unterhaltung*

Sonntag, 8.5., ab 10.30 Uhr

Zentrum Herti

---

*Muttertag – festliches Mittagessen*

mit musikalischer Unterhaltung ab 14.30 Uhr

Sonntag, 8.5., 11.30 bis ca. 16.00 Uhr

Zentrum Neustadt

---

*Musikalische Reise in die «Belle Epoque»*

mit dem Nostalgiechor Zug

Dienstag, 17.5., 14.30–16.00 Uhr

Zentrum Neustadt

---

*Schlagerkonzert mit Claudio de Bartolo*

Freitag, 27.5., 14.45–15.45 Uhr

Zentrum Frauensteinmatt

---

## Juni

*Musikalischer Einstieg in den Sommer*

mit Claudio de Bartolo

Dienstag, 7.6., 14.30–16.00 Uhr

Zentrum Neustadt

---

*Kutschenfahrt*

Freitag, 17.6., ab 13.30 Uhr

Zentrum Frauensteinmatt

---

*Jahresfest*

Sonntag, 26.6., ab 10.30 Uhr

Zentrum Herti

---

## Juli

*Klassisches Konzert mit dem «Mallet Duo»,*

*Xylophon und Marimbafon*

Montag, 4.7., 14.30–15.30 Uhr

Zentrum Frauensteinmatt

---

*Grillabend mit musikalischer Unterhaltung*

Dienstag, 5.7., ab 17.30 Uhr

Zentrum Herti

---

*Schiffahrt auf dem Zugersee mit der*

*MS Schwyz und musikalischer Unterhaltung*

durch Louis Jeraldo

Mittwoch, 13.7., 14.30–16.00 Uhr

Zentrum Frauensteinmatt

---

*Schlagernachmittag mit Reini Sax*

Mittwoch, 13.7., 14.30–16.00 Uhr

Zentrum Neustadt

---

## August

*Nationalfeiertag mit Grill und volkstümlicher Unterhaltung durch die «Fyrabig-Musig»*

Montag, 1.8., 11.30–15.00 Uhr

[Zentrum Frauensteinmatt](#)

---

*Nationalfeiertag mit Grillplausch und musikalischer Unterhaltung*

Montag, 1.8., ab 11.00 Uhr

[Zentrum Herti](#)

---

*1. August mit Grillplausch und musikalischer Unterhaltung durch das «Trio Holzgruess»*

Mittwoch, 1.8., 11.30–ca. 15.00 Uhr

[Zentrum Neustadt](#)

---

*Schlagerkonzert mit Yvonne Suter*

Montag, 22.8., ab 14.30–15.30 Uhr

[Zentrum Frauensteinmatt](#)

---

*Grillabend mit musikalischer Unterhaltung*

Donnerstag, 25.8., ab 17.30 Uhr

[Zentrum Herti](#)

---

*Gesangskonzert mit Iason Liossatos*

Freitag, 26.8., 14.30–15.30 Uhr

[Zentrum Neustadt](#)

---

## September

*Kutschenfahrt*

Freitag, 2.9., ab 13.30 Uhr

[Zentrum Frauensteinmatt](#)

---

*Klassisches Konzert mit Magda Schwerzmann*

Mittwoch, 7.9., 15.00 Uhr

[Zentrum Herti](#)

---

*Lieder-Nachmittag mit der Trachtengruppe Zug*

Mittwoch, 7.9., 14.30–16.00 Uhr

[Zentrum Neustadt](#)

---

*Musikalische Unterhaltung mit Claudio de Bartolo*

Mittwoch, 28.9., 15.00 Uhr

[Zentrum Herti](#)

---

## Voranzeige Oktober

*Herbstfest*

Sonntag, 30.10.

[Zentrum Neustadt](#)

---

## Mittagessen «Offen für alle»

Immer am letzten Mittwoch im Monat

jeweils ab 12.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens vorangehenden Freitag

[Zentrum Neustadt](#)

---



## Mitarbeiter-Jubiläum 5 Jahre

(Eintritt im 1. Halbjahr)

*Cherry Aytür*  
Pflege und Betreuung  
Zentrum Herti

---

*Erika Bättig*  
Hauswirtschaft  
Zentrum Herti

---

*Anneke Dorrestein*  
Pflege und Betreuung  
Zentrum Frauensteinmatt

---

*Teuta Gashi*  
Pflege und Betreuung  
Zentrum Frauensteinmatt

---

*Nadarajah Kamalakumar*  
Küche  
Zentrum Herti

---

*Christian Kaufmann*  
Küche  
Zentrum Frauensteinmatt

---

*Besarta Tifeku*  
Pflege und Betreuung  
Zentrum Herti

---

## Mitarbeiter-Jubiläum 10 Jahre

(Eintritt im 1. Halbjahr)

*Kurt Meier*  
Technik und Unterhalt  
Zentrum Frauensteinmatt

---

*Gordana Obradinovic*  
Pflege und Betreuung  
Zentrum Neustadt

---

## Mitarbeiter-Jubiläum 20 Jahre

(Eintritt im 1. Halbjahr)

*Myvedete Morina*  
Pflege und Betreuung  
Zentrum Herti

---

Moni Weiss  
Pflege und Betreuung  
Zentrum Frauensteinmatt

---

## Aus- und Weiterbildungen

*Arianna De Giorgio*  
Dipl. Pflegefachfrau HF  
Zentrum Neustadt

---

*Laura Stan*  
Teamleiterin  
Zentrum Neustadt

---

## Weitere Meldungen

*Fahri Bakolli*

Teamleitung Belcanto seit 1.3.2022

Zentrum Herti

---

*Gabriella Csikosne Hamza*

Teamleitung Silenzio seit 1.3.2022

Zentrum Herti

---



*Fahri Bakolli*



*Gabriella Csikosne  
Hamza*





## ALTERSZENTREN ZUG

### **AZZ Alterszentren Zug**

Gotthardstrasse 29  
6300 Zug  
Telefon 041 769 29 00  
stiftung@alterszentrenzug.ch



### **Zentrum Neustadt**

Bundesstrasse 4  
6300 Zug  
Telefon 041 725 38 00  
neustadt@alterszentrenzug.ch



### **Zentrum Herti**

Hertizentrum 7  
6303 Zug  
Telefon 041 729 64 64  
herti@alterszentrenzug.ch



### **Zentrum Frauensteinmatt**

Frauensteinmatt 1  
6300 Zug  
Telefon 041 769 27 27  
frauensteinmatt@alterszentrenzug.ch